

«Das Wunder im Schnee – Pieter Bruegel der Ältere»

23. November 2019 – 1. März 2020

Pressemitteilung

Die kleine Tafel Pieter Bruegels *Die Anbetung der Heiligen Drei Könige im Schnee* von 1563 steht im Zentrum der Präsentation der Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz» vom 23. November 2019 bis 1. März 2020. Es ist das einzige Gemälde des Meisters in einer öffentlichen Kunstsammlung der Schweiz und eine Perle der eigenen Sammlung. Anhand von weiteren Werken, insbesondere aus dem graphischen Oeuvre Bruegels, werden Grundzüge, die sich zu einer schlüssigen Interpretation des komplexen Bildes vereinen, nachgezeichnet. Dazu gehören seine prägende Landschaftsauffassung und Fragen nach der Aktualisierung des biblischen Geschehens für die eigene Gegenwart. Grosse Bedeutung kommt dem kontinuierlich im Werk geführten, bildlichen Diskurs zu Erkenntnisgehalt und Täuschung visueller Wahrnehmung zu. Einzelaspekten, wie der Wiederaufnahme des Formenrepertoires von Hieronymus Bosch, der Rolle der Jahreszyklen im Oeuvre und der Präsenz des flämischen Dorfes soll ebenso nachgegangen werden, wie auch der Bedeutung des einsetzenden Klimawandels, verbunden mit dem Beginn der Kleinen Eiszeit. Die Stellung der Winterthurer *Anbetung* innerhalb der Winterbilder Bruegels – einem neuen Genre der Kunstgeschichte - und dessen Weiterentwicklung im folgenden Jahrhundert wird gleichfalls thematisiert.

Der Ausstellung vorangegangen sind aufwändige technologische und bildgebende Untersuchungen des Werks, welche in Kooperation mit dem Kunsthistorischen Museum Wien und einem internationalen Forscherkreis erfolgten. Die Resultate der technologischen Untersuchungen werden in der Ausstellung mittels einer Mediastation den Besuchern zugänglich sein und laden zur vergleichenden Betrachtung jeden Details in Makro- und Röntgenaufnahmen, Streiflicht, Infrarotphotographie, wie auch Infrarotreflektographie direkt vor dem Original ein. Auch online können diese Ergebnisse innerhalb der *Inside Bruegel* – Webseite aufgerufen werden und stehen damit weltweit zur Verfügung.

Dendrochronologische Untersuchungen durch Experten des belgischen Forschungsinstituts KIK-IRPA konnten nicht nur das Alter der bemalten Holztafel ermitteln, sondern auch den Nachweis erbringen, dass diese sich, zusammen mit drei weiteren kleineren Tafeln des Meisters auf den gleichen ostbaltischen Eichenbaum zurückführen lässt. Die Art der Gewinnung des Holzes durch Spalttechnik und seine weitere Verarbeitung werden an Hand von Holzbohlen und einer Baumscheibe anschaulich gemacht.

Die Provenienzzgeschichte des Bildes, seine Vervielfachung in Kopien des Sohnes und insbesondere das starke Interesse des Sammlers Oskar Reinhart für das Werk des

Flamen werden in der Ausstellung mit Dokumenten, Bildbeispielen und Büchern aus der Nachlassbibliothek vorgestellt.

Die Leihgaben zur Ausstellung wurden in grosszügiger Weise von der Graphischen Sammlung der ETH Zürich, dem Kunstmuseum St.Gallen, der ETH- Bibliothek und von privater Seite beigesteuert.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog in Deutsch und Englisch (je mit französischen Zusammenfassungen) der sowohl technologischen, wie auch kunsthistorischen Fragen zum Bild nachgeht und eine Interpretation dieses vielschichtigen kleinen Wunders – der ersten Darstellung fallenden Schnees in der Tafelmalerei – anbietet.

Zur Ausstellung werden eine Reihe von Sonderveranstaltungen und Themenführungen angeboten, darunter ein Vortragsabend mit renommierten Bruegelexperten und ein Museumskonzert zum Winterthema. Ergänzend finden Workshops sowohl für Kinder und Jugendliche, wie auch Erwachsene statt, die zum eigenen Gestalten anregen sollen.